

Gemeinde

Hallau



Rückblick auf 2011 und Ausblick auf 2012

Die besonderen personellen Änderungen in der Gemeinde vorweg: Tüchtige und erfahrene Personen sind auf der Führungsstufe im 2011 ausgeschieden oder haben ihre Demission bekannt gegeben. Wir blicken dankbar auf ihr langjähriges Wirken und auf ihre Spuren, die nicht so schnell vergessen gehen.

Schulpräsidentin Monika Wehrli ist per Ende Juli 2011 ausgetreten. Sie war initiatives Mitglied der Schulbehörde seit 1. Januar 1997, mehrere Jahre Vizepräsidentin und seit 1. Januar 2009 umsichtige Schulpräsidentin. Sie wurde mit Volkswahl am 15. Mai 2011 durch Bea Lanz ersetzt.

Markus Fotsch gibt seinen „Kommandantenstab“ bei der Feuerwehr heute ab. Eine Ära geht zu Ende, die grossen Respekt verdient: Markus Fotsch gehört seit 28 Jahren der Feuerwehr Hallau an. Am 1. Januar 2000 wurde er Kommandant in Hallau, seit 1. Januar 2005 steht er als Kommandant dem Feuerwehrverband Hallau-Oberhallau-Trasadingen (HOT) vor - bis Silvester-Mitternacht 2011! Die bekanntesten Ereignisse unter seiner Leitung waren der Brand „Neuhof“ auf dem Berg im Jahr 2002, der Brand auf der Hammermauer (Familie Günter) im Jahr 2005, die Überschwemmungen in Trasadingen im Jahr 2010 und der Flugzeugabsturz im Sommer 2011 in Oberhallau. Die Verbandskommission HOT wählte als seinen Nachfolger Vizekommandant Patrick Bühler.

Und unser geschätzter Gemeindepräsident gab an der letzten Gemeindeversammlung Ende November seinen Rücktritt auf Ende 2012 bekannt. Er kann dann auf 11 Jahre vorbildliche Amtsführung zurückblicken. Die Ersatzwahl ist auf den 26. August 2012 terminiert.

Der Hallauer Gemeinderat hat im vergangenen Berichtsjahr ein paar bahnbrechende Entscheide gefällt und an den vielen Dienstagabend-Sitzungen mehr als 260 Geschäfte beraten. Darunter waren Traktanden von einiger Brisanz, von der Hotelzone, Gewerbe- und Industrieerschliessungen, über heikle Bauprojekte bis zur regionalen Spitex, von der Auslagerung der Gemeindeganzlei in den Neubau im Schweizerbund bis zur regionalen „Jugendarbeit unterer Klettgau“. Um die Schwerpunktgeschäfte seriös und ungestört zu bearbeiten, traf sich der Gemeinderat Ende März im Restaurant Mühle in Wunderklingen und Ende Oktober auf dem Siblinger Randen zu arbeitsintensiven Klausursitzungen, um vor allem die grossen Bauvorhaben und die Investitions- und Finanzplanung der nächsten fünf Jahre zu besprechen. Zum Programm der Klausur gehörte auch die Überprüfung der Legislaturziele 2009 bis 2012: Was ist umgesetzt und was ist noch zu tun?

Schon im ersten Quartal des Jahres 2011 sorgte die geplante Hotelzone in Oberwiesen zu heftigsten Diskussionen im Dorf. Am 25. März kam es wieder einmal zu einem Riesenaufmarsch an die Gemeindeversammlung. Nach einer hitzigen, aber fair geführten Diskussion stimmten 225 Anwesende der Teilrevision der Bau- und Nutzungsordnung und des Zonenplanes der Gemeinde Hallau zu, 127 Stimmberechtigte votierten gegen die Hotelzone. Die Stiftung Landschaftsschutz legte anschliessend beim Regierungsrat Rekurs ein. Ende Oktober lehnte der Regierungsrat den Rekurs

ab. Er vertrat den Standpunkt, die Errichtung der vorgesehenen Hotelzone sei zulässig. Im November 2011 zog die Stiftung Landschaftsschutz Schweiz das Geschäft vor Obergericht. Wir erwarten den Gerichtsentscheid bis spätestens im Frühsommer 2012.

Der Gemeinderat hat sich im vergangenen Jahr eingehend mit dem Ankauf eines neuen Bürolokals im neuen Mehrfamilienhaus Schweizerbundweg 14 (Parterre) auseinandergesetzt.

Er vertrat die Ansicht, es könnten an zentraler Lage neben dem Bank- und Postgebäude die akuten Platzprobleme der Gemeindeverwaltung gelöst werden. Mit der zeitgemässen behindertengerechten neuen Empfangs- und Schalteranlage hätte die Servicequalität und damit die Bürgerzufriedenheit der vielbesuchten Kanzlei verbessert werden können. Die Gemeindeversammlung hat am 13. Mai 2011 die Vorlage abgelehnt und eine Motion an den Gemeinderat überwiesen, die eine breit abgestützte Arbeitsgruppe verlangt zur Abklärung der künftigen Nutzung des Gemeindehauses. Der Gemeinderat hat im November 2011 eine siebenköpfige Kommission eingesetzt, die bis August 2012 erste Vorschläge zu unterbreiten hat, damit der Gemeinderat allfällige finanzielle Auswirkungen in das Budget 2013 einfliessen lassen kann.

Die 14 Alterswohnungen „im Gaarte“ an der Unteren Buckstrasse konnten zeitgerecht am 20. August 2011 eingeweiht werden.

Am Tag der offenen Tür kamen mehr als hundert interessierte Personen zur Besichtigung und freuten sich an den schönen altersgerechten Wohnungen. Wir haben uns bei der Genossenschaftsgründung am 23. April 2009 vorgenommen, der Einzug der ersten Mieter sei am 1. September 2011, wir hätten dann mindestens 100 Genossenschafterinnen und Genossenschafter und das Genossenschaftskapital betrage rund eine Million Franken. Nach vier Jahren intensiver Arbeit, von den Statutendiskussionen, Finanzierungsverhandlungen mit den Banken, Projekteingaben der Architekten, Arbeitsvergebungen an die Handwerker usw. wurden alle anvisierten Ziele erreicht. Beruhigend war vor allem auch, dass die vorgesehenen Baukosten von 5,2 Millionen Franken nicht überschritten wurden. An der Adventsfeier vom 15. Dezember 2011, an der alle Bewohnerinnen und Bewohner im Gemeinschaftsraum im Haus B zu einem kleinen Imbiss anwesend waren, kam die Zufriedenheit über die barrierefreien Wohnungen mit dem hohen Qualitätsstandard deutlich zum Ausdruck.

Erfreulich war im vergangenen Jahr auch das Interesse eines Investors für den Umbau des altehrwürdigen Fronhofs. Die Gespräche mit dem Architekten waren äusserst konstruktiv und zeigten das Bemühen, den Fronhof in seiner stattlichen äusseren Erscheinung zu erhalten und im Innern 12 attraktive Mietwohnungen zu errichten. Die Baubewilligung ist erteilt, der Baubeginn zeichnet sich ab (Februar oder März 2012). Das Dorfbild gewinnt damit eine wesentliche Aufwertung. Der Gemeinderat erwartet, dass noch weitere baufällige Häuser im Zentrum in nächster Zeit saniert werden.

In der letzten Gemeindeinfo Hallau hat der Gemeinderat kurz über die beabsichtigten Bestrebungen zur **Ortsverschönerung Hauptstrasse und Bank/Post-Platz** berichtet und die Bevölkerung aufgerufen, in einer Arbeitsgruppe mitzuwirken. Interessierte Mitbürgerinnen und Mitbürger können sich auf der Gemeindekanzlei melden.

Über die einzelnen Sanierungen und Grossprojekte haben wir bereits auf den Hallauer Infoseiten während des Jahres offen kommuniziert. Ich fasse kurz zusammen: Das grösste Vorhaben ist die neue **Abwasserreinigungsanlage**, die in Hallau in den nächsten zwei Jahren für rund 22 Millionen Franken erstellt wird und den Altbau von 1976 ersetzt. Bauherrschaft ist nicht allein die Gemeinde Hallau, sondern der Abwasserverband Klettgau mit den Gemeinden Beringen, Gächlingen, Guntmadingen, Hallau, Löhningen, Neunkirch, Oberhallau, Siblingen und Wilchingen. Der Kostenanteil der Gemeinde Hallau beträgt 22,834% oder 4,818 Millionen Franken.

Die Zusammenarbeit unter den Gemeinden nimmt in den verschiedensten Bereichen an Bedeutung zu, nicht nur bei der Schulraumplanung, ARA oder bei der Feuerwehr. Sinnvolle Kooperationsentwicklungen liegen im Interesse aller: So konnte im 2011 der **Regionale Sozialdienst Hallau, Neunkirch, Wilchingen und Trasadingen seine Tätigkeit aufnehmen.** Die Fälle der

Sozialhilfe und der Alimentenbevorschussung konnten von den Gemeinden schrittweise übergeben werden. Das Büro von der Stellenleiterin Martina Woll befindet sich im ersten Stock der Gemeindeverwaltung Neunkirch.

Ferner wird im 2012 eine **regionale Jugendarbeit** aufgebaut. Die beteiligten Gemeinden Hallau, Neunkirch, Wilchingen, Trasadingen, Gächlingen und Siblingen wollen sich überregional vernetzen und damit eine professionelle Jugendarbeit mit einem ausgebildeten Beauftragten gewährleisten. In Hallau wurde Ende 2011 eine örtliche Jugendkommission eingesetzt, die sich um sämtliche Jugendbelange (im Alter von ca.11 bis 18 Jahren) zu kümmern hat. Die erste Aufgabe wird sein, einen Jugendtreff mit den Jugendlichen zusammen aufzubauen und gemeinsam zu führen, dann aber auch Veranstaltungen zu organisieren. Eine Verbindung mit der Arbeitsgruppe „Jugendarbeit unteres Klettgau“ ist vorgesehen, um auch gemeinsame, gemeindeübergreifende Projekte anzugehen.

Die Gemeinderäte der grösseren Gemeinden des Unterklettgaus Wilchingen, Neunkirch und Hallau haben im 2011 ein besonderes Zeichen „zwecks freundschaftlichem Austausch“ gesetzt, das ihre positiven Auswirkungen in den nächsten Jahren haben dürfte. Mit dem Geschenk der Rebparzelle von rund einer Are der Hallauer und Wilchinger Bevölkerung an die Neunkircher Bevölkerung anlässlich des 750jährigen Jubiläums der Stadternennung von Neunkirch verbanden die Hallauer und Wilchinger Gemeinderäte die Pflicht, sich künftig einmal im Jahr treffen zu müssen, um sich in lockerer Runde bei obligaten neun Flaschen Wein auszutauschen. Im letzten September fand bei schönstem Herbstwetter die erste Begegnung im Rebberg „ob em Marktwäg“ statt. Ein echter Fortschritt in den menschlichen Beziehungen unter den Nachbardörfern, um künftig besser die schwierigen Probleme im Alltag gemeinsam zu lösen!

Wir sind global, also weltweit zunehmend gegenseitig abhängig, in der Klimapolitik, in den Finanz- und Wirtschaftsmärkten, in der Verkehrspolitik – um nur wenige Beispiele zu nennen. Und wir haben als Gemeinde wenige Einflussmöglichkeiten. Umso grösser ist die gegenseitige Verantwortung in der überschaubaren Gemeinschaft, in der Nachbarschaft, nach dem Motto „Nachbarn laden sich gelegentlich ein und trachten bei Problemen nach gemeinsamen Lösungen“. Eine Strophe im alten Abendlied „Der Mond ist aufgegangen“ von Matthias Claudius könnte auch als politisches Bekenntnis gelesen werden:

„So legt euch denn, ihr Brüder, in Gottes Namen nieder; kalt ist der Abendhauch. Verschon uns, Gott, mit Strafen und lass uns ruhig schlafen. Und unsern kranken Nachbarn auch.“ Das Gedicht entstand vor rund 200 Jahren in der Aufklärung, als sich die Demokratien gegen herrschaftliche Systeme durchzusetzen begannen.

Beim alten Hallauer Schulhaus, eingeweiht im Jahre 1853, weist die Studie Kosten für die Gesamtanierung (Böden, Decken, Sanitäranlagen usw.) von 2 Millionen Franken auf. Unter dem Aspekt der weiteren Bevölkerungsentwicklung im unteren Klettgau und der regionalen Zusammenarbeit werden im kommenden Jahr Gespräche zwischen Wilchingen und Hallau geführt. Der Ausbau des öffentlichen Verkehrs und die weiter zunehmenden Mobilität bringen Entwicklungen, die sinnvollerweise zu einem gemeinsamen neuen Schulhaus für die Oberstufe führen könnten. Wie heisst es doch: „Gouverner c'est prévoir“. **Regieren verlangt auch vorausschauend in Varianten denken und schliesslich kosten- und nutzenorientiert handeln.**

In der Gemeinde Hallau sind es u.a. noch folgende anstehende Projekte, mit denen sich der Gemeinderat im letzten Jahr auseinandersetzte und die auch im nächsten Jahr zeitaufwendige Bearbeitungen erfordern: **Die Aussenhülle des Gemeindehauses, vor allem der Sandstein, ist aus Sicherheitsgründen und wegen wachsendem Schaden dringend zu sanieren.** Kostenpunkt nach der Studie zum Schadensbild: 1,2 Millionen Franken! Der Gemeinderat wird bei der Entscheidungsfindung im nächsten Herbst auch die Vorschläge der neu eingesetzten Kommission über die „Zukünftige Nutzung des Gemeindehauses“ einbeziehen.

Bei der Bergkirche steht wie beim Gemeindehaus die Aussensanierung im Vordergrund, aber auch die Infrastruktur verlangt beim St. Moritz einen Ausbau. Wir denken dabei an die kleine WC-Anlage, die bei verschiedenen grösseren Anlässen (wie beispielsweise beim Neujahrskonzert, bei Konfirmationen) den heutigen Anforderungen nicht mehr genügt. Ferner ist auch ein Raum im Mesmerhaus für Treffen und Apéritivs bei Regenwetter erforderlich (bei Hochzeiten, kulturellen Anlässen usw.). Der Gemeinderat wird für konkrete Vorschläge eine Planungskommission einsetzen. Abklärungen zeigen einen Finanzbedarf von rund 600'000 Franken für die Aussensanierung und 200'000 Franken für den Ausbau der Infrastruktur. Der Gemeinderat möchte mit Sponsoring (Kanton, Private) die Gemeindekasse entlasten.

Beim Kraftwerk Wunderklingen sind es rund 6 Millionen Franken, die eine Gesamtsanierung ausmacht. Erneuerbare Energien sind je länger je mehr wertvoll und sollten gefördert werden. Gespräche mit dem Bundesamt für Energie, dem Bundesamt für Umweltschutz und den kantonalen Stellen haben im vergangenen Jahr bereits stattgefunden. Entscheide werden im 2012 folgen. Unsere Konzession läuft zwar bis ins Jahr 2047. Aber die neuen eidgenössischen Gewässerschutzbestimmungen haben neue Anforderungen gebracht, die auch ihre Auswirkungen auf Kleinkraftwerke haben. Die Gemeinde ist bei der Finanzierung auf die kostendeckende Einspeisevergütung (KEV) angewiesen, damit ein Teil der Stromkosten über diese Refinanzierung pro Kilowattstunde erfolgen kann. Erfreulicherweise sind wir bereits auf die Warteliste aufgenommen worden.

Das **Alters- und Pflegeheim am Buck** ist mit seinen 24 Jahren auf dem Buckel noch kein altes Haus, aber gewisse Mängel mussten bereits in den letzten Jahren behoben werden (Bodenbeläge, Decken, Fenster usw.). Weitere Investitionen zeichnen sich ab. Eine Gesamtschau drängt sich im nächsten Jahr auf. Was sicher ist: Die Schnitzelheizung muss baldmöglichst ersetzt werden. Erste Abklärungen zeigten bei einer Ersatzbeschaffung Kosten von rund einer halben Million Franken. Weitere Überlegungen und Zweitmeinungen zur Reduktion der gewaltigen Summe stehen im 2012 zu Diskussion.

Im Jahr 2011 hat der Gemeinderat abgestützt auf eine vorbereitende Arbeitsgruppe das alte Bestattungsreglement total überarbeitet und es nach Genehmigung an der Gemeindeversammlung vom 25. November 2011 auf 1. Januar 2012 in Kraft gesetzt. **Ein Gemeinschaftsgrab ist im neuen Reglement vorgesehen, das im östlichen Teil des Friedhofs zu liegen kommt.** Der Gemeinderat hat die Anregung der Bevölkerung aufgenommen, die in den letzten Jahren an ihn herangetragen wurde. Der Gemeinderat plant die Grabstätte mit einem feierlichen Akt im kommenden Juni zur Benützung freizugeben.

Als eine der wichtigsten Weichenstellung für die Zukunft unserer Region und unserer Gemeinde kann die Annahme des Kredits für den Ausbau des öffentlichen Verkehrs vom 25. September 2011 bezeichnet werden. Die deutliche Zustimmung der Stimmberechtigten zum zeitgemässen Anschluss im öffentlichen Verkehr stärkt uns in den nächsten Jahren im Standortwettbewerb erheblich (Elektrifizierung der Bahnlinie, Halbstunden- und Viertelstundentakt). Bei der Wohnortwahl spielen bekanntlich verschiedene Faktoren eine Rolle. Ich denke insbesondere an die Lebensqualität, zu der die schöne Landschaft, die günstigen Bodenpreise, die Wohnlage, kundenfreundliche Dienstleistungen und die Erschliessung des privaten und öffentlichen Verkehrs zu zählen sind. Eine attraktive Bus- und Bahnverbindung (S-Bahn) gehört heute zu einer erfolgreichen Wirtschafts- und Lebensraumentwicklung. Die Strategien des Gemeinderates beinhalten auch ein gesundes Wachstum der Bevölkerung, um die Steuereinnahmen zu erhöhen.

Zum Schluss danke ich im Namen des Hallauer Gemeinderates allen Personen herzlich, die sich im Jahr 2011 mit einer Tätigkeit für die Gemeinde Hallau eingesetzt haben. Für das neue Jahr wünsche ich Ihnen viel Glück und gute Gesundheit.

von Alfred Neukomm-Ammann, Vizepräsident des Gemeinderates Hallau